



Daniela Dicker, Reinhard Horn

Jedes Kind kann irgendwas ★★★★★

Praktisch! Musicals Heft 3

Aufführungspaket inklusive CD

Kontakte Musikverlag 2016 · 34 S. · 19.80
978-3-89617-293-8

Ich war gerade bei einer Schüleraufführung eines sogenannten Musicals, das meiner Meinung nach keins war. Jetzt, nach der Lektüre dieses Hefts weiß ich noch genauer, was dieser Aufführung gefehlt hat, was man besser machen kann.

Das Musical „Jedes Kind kann irgendwas“ hat – bei aller Einfachheit und Kürze – alles was ein Musical braucht. Eine Handlung, Personen die schauspielern und singen, Kostüme, wenige schlichte Kulissen und natürlich „schmissige“ Lieder, deren Texte man sofort versteht. Es ist geeignet für Kinder ab 8 Jahren. Aber das vorliegende Heft natürlich nicht, es ist für Erwachsene gedacht, die das Musical planen, organisieren, einstudieren usw.

Dabei ist eine ganze Menge zu bedenken – von den Rechten, über das Casting, die Technik und die Promotion. Ganz abgesehen natürlich vom Proben und dem Sorgen für Bühnenbild, Kostüme, Requisiten etc.. Was übrigens die Rechte betrifft, so hat derjenige, der das vorliegende Buch kauft, sie damit gleichzeitig bereits erworben. Das erklärt auch den auf den ersten Blick vielleicht hoch klingenden Preis.

Es gibt sieben Hauptpersonen, also Personen, die namentlich genannt werden. Darüber hinaus können aber, sozusagen „optional“, viele weitere Kinder in verschiedenen Gruppenzugehörigkeiten mit auftreten.

Die mit Namen genannten Kinder, Jungen und Mädchen, mit und ohne Migrationshintergrund, haben alle ein Problem: „Manchmal ist ein Tag ein ganz doofer Tag“ wird das im Lied thematisiert. Timmi – wird als „cooler Typ“ bezeichnet, hat gleichwohl selbst ein Problem – schlägt allen Kindern, die sich ihm anvertrauen, vor, sich am Nachmittag im Jugendtreff zu treffen. Das aber hat geschlossen! Nicht nur jetzt gerade, sondern das alte, nicht mehr schöne Haus soll abgerissen werden und stattdessen soll dort eine Tankstelle mit Autowaschanlage und allem „Zick und Zack“, wie sich der etwas schmierige Ortsvorsteher ausdrückt, hinkommen. Damit sind die Kinder natürlich nicht einverstanden: „Kinder haben Rechte, ein Kinderleben lang.“ Sie wollen aber



nicht nur meckern, sondern sie besinnen sich auf die Bremer Stadtmusikanten, die auch besungen werden, und werfen alle ihre verschiedenen Fähigkeiten zusammen – texten, organisieren, musizieren – um ein Protestlied zu schreiben und vor dem Heim, vor versammelten, also zusammengetrommelten Mannschaften, es auch vorzutragen. Das imponiert dem Investor, der auch anwesend ist, so dass er zwar nicht auf seine Tankstelle verzichten, aber den Jugendtreff stehen und weiter existieren lassen will.

Das ist ein Thema, das einem vielleicht sattem bekannt vorkommt. Aber es spricht Kinder an und ist mit Charme und Herzlichkeit vorgetragen. Trotz vieler angesprochener Probleme ist das Thema des Musicals nicht überfrachtet, hat aber dennoch viele Elemente – es wird auch getanzt und gerappt – und ist flott und bunt. Ich würde es mir gerne auf einer Schulbühne ansehen, wenn es mit genauso viel Herzblut inszeniert wie geschrieben wurde. Wie heißt eine Empfehlung so schön? Kleine Fehler einfach überspielen!